

Von Interprofessionalität, Detektivarbeit und Spielsettings

Bereits bei Kleinkindern können psychische Probleme auftreten. Die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) sind für sie da mit der Spezialsprechstunde «Under5» und der Autismusberatung. Vier Fachpersonen geben Einblick in ihren Berufsalltag.

Christina Baggenstos

Gabriela Krüsi, Leitende Psychologin Autismusberatung

Die Arbeit mit autistischen Kleinkindern stellt Fachpersonen vor besondere Herausforderungen. Die Kinder sprechen oft nicht und sind auch in ihrer Mimik und Gestik eingeschränkt. Sie zeigen Auffälligkeiten in der Interaktion und fallen oft durch repetitive Verhaltensweisen, aussergewöhnliche Interessen und Besonderheiten in der Wahrnehmung, wie z. B. Lärmempfindlichkeit, auf. «Die Diagnose ähnelt Detektivarbeit», sagt Gabriela Krüsi. Es fliessen sowohl die Aussagen der Eltern und Fachpersonen, als auch die Beobachtungen des Kindes in verschiedenen Alltagssituationen mit ein: Wie reagiert das Kind auf Ansprache? Ist Blickkontakt möglich? Wie spielt das Kind? Antworten auf solche Fragen liefern wichtige Hinweise, denn erste Anzeichen des Autismus zeigen sich schon früh in der Entwicklung.

«Wir arbeiten immer im Team», sagt Krüsi. Es besteht eine enge Zusammenarbeit von Fachpersonen aus Psychologie, Sonderpädagogik und Medizin. Die Koordination ist anspruchsvoll. Relevant ist die Zusammenarbeit über Berufsgruppen hinweg auch in der Beratung des Umfeldes sowie der weiteren Förderung und Begleitung des Kindes, wo z. B. Heilpädagogische Früherziehung, Ergotherapie, Frühlogopädie oder Spielgruppen einen wichtigen Anteil haben können. «Interprofessionalität ist bei unserer Arbeit zentral.»

Daniela Schneeberger, Oberärztin Autismusberatung

Als Oberärztin deckt Daniela Schneeberger zusätzlich zu Abklärungen, Beratungen und Therapien auch somatische, also den Körper betreffende As-



Gabriela Krüsi

Bilder: zvg



Daniela Schneeberger



Dimitra Nikolakou



Melanie Reiser

pekte ab. Dazu zählt die Beurteilung, in welchen Fällen eine medikamentöse Begleitung sinnvoll ist. «Hier gilt so wenig wie möglich, so viel wie nötig, damit das Kind sich bestmöglich entwickeln kann und integriert bleibt», so Schneeberger.

Bei Kleinkindern mit Autismus treten oft Schlafprobleme auf. Zuerst wird die Ursache ermittelt: Die Eltern führen ein Schlafprotokoll für ihr Kind, Ernährung und Routine werden überprüft. «Manchmal entdecken wir eine simple Ursache, wie ein Glas Wasser vor dem Einschlafen», erzählt Schneeberger. Die volle Blase in der Nacht ist dann der Grund für die Unruhe. Erst danach wird ein Medikament in Erwägung gezogen.

Auch Differenzialdiagnosen gehören zu Schneebergers Aufgaben, also alternative Diagnosen, wenn es kein Autismus ist. «Eine Einschränkung der Kommunikation und der sozialen Interaktion sowie repetitives und stereotypes Verhalten, das sind grob gesagt die drei Säulen des Autismus», erklärt sie. Es kann aber auch eine andere Ursache vorliegen. Deshalb werden standardisierte Tests erhoben und Beobachtun-

gen weiterer Fachpersonen herangezogen. «Es ist wichtig, dass wir uns diese Zeit nehmen können», betont Schneeberger. Manchmal könne es sinnvoll sein, einen längeren Beobachtungszeitraum zu haben, um die passende Diagnose zu vergeben.

Dimitra Nikolakou, Psychologin «Under5»

«Ich habe früher mit Erwachsenen mit ADHS gearbeitet. Mir war gar nicht bewusst, wie anders die Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern ist», sagt Dimitra Nikolakou. Mit den Kleinen ist oft die ganze Familie dabei, weil die Interaktion untereinander viel aussagt. Das Spiel ist eine natürliche Art des Kindes, sich zu beschäftigen. Dies wird immer genutzt, um weitere Hinweise zu erhalten. «Ich kann mit einem Kleinkind natürlich kein einständiges Gespräch führen», sagt Nikolakou.

Zu Abklärungen gehören neben der Erhebung der Familiengeschichte und der Entwicklung des Kindes auch Videoaufnahmen von Interaktionen und Spielsettings. Die Aufnahmen helfen dem Team, «besser zu sehen». Ausgewählte Szenen können den Eltern

gezeigt werden. Das unterstützt das gemeinsame Verstehen. Die Tests sind auf Kleinkinder abgestimmt. So funktionieren z. B. IQ-Tests für diese Altersstufe mit Bildkarten oder Puzzles. Interventionen erfolgen ebenso spielerisch. Ein konkretes Beispiel: «Das Kind wählt einen Dinosaurier für sich und einen Hasen für seine Mutter als Spielfiguren», erzählt Nikolakou. Dann gilt es zu spielen, wie sich streitende Figuren versöhnen und friedlich miteinander umgehen können. «Das Kind kann dies in seinen Alltag übertragen.» So lernt es z. B., dass Emotionen wie Wut in Ordnung sind und ausgedrückt werden können, aber auch andere Emotionen für das gute Zusammenleben wichtig sind.

Melanie Reiser, Sonderpädagogin Autismusberatung

Neben Sprechstunden im Ambulatorium in Windisch ist Melanie Reiser viel in Schulen, Kindergärten und Krippen unterwegs. Die freie Verhaltensbeobachtung der Kinder in einer vertrauten Umgebung liefert wichtige Hinweise für die Abklärung, betont sie: «Ein zentraler Aspekt ist, wie sich

das Kind mit Gleichaltrigen verhält», sagt Reiser. Besonders unstrukturierte Zeiten wie Pausen sind dabei spannend: Gesellt sich das Kind zu einer Gruppe, tritt es in Kontakt oder isoliert es sich? Neben der Abklärung gehört die Schul- und Elternberatung zu Reisers Berufsalltag.

Zusätzlich zur Wissensvermittlung durch Workshops und Referate für Schulen oder Institutionen existiert eine niederschwellige Telefonberatung. Dabei gibt die Sonderpädagogin auch Ratschläge für den Alltag, wenn beispielsweise schwierige Situationen in der Pause auftreten. «Eine Lösung könnte sein, dass die Pause strukturiert wird. Oder aber, dass man dem Kind einen Rückzugsort schafft, wenn es durch die Gruppensituation zu stark überfordert ist», so Reiser. «Das Kind muss sich ändern», ist eine Vorstellung, der sie oft begegnet. Doch das ist zu einseitig. Auch der Kontext ist veränderbar, wie auch die Herangehensweise der Eltern und Fachpersonen. Anpassungen sind oftmals notwendig und hilfreich. «Es gilt, nach Lösungen zu suchen und einen Rahmen zu finden, in dem man das Kind fördern kann.»

«Wir sind die Dolmetscher»

Dr. med. Michael Watson gründete 2013 als Leiter des Zentralen Ambulatoriums die Spezialsprechstunde «Under5» der PDAG. Zudem ist er für die Autismusberatung zuständig.

Können unter Fünfjährige schon so grosse Probleme haben?

Bei psychischen Problemen gibt es kein Mindestalter. Die Familien melden sich mit sehr unterschiedlichen Themen bei uns. Dazu gehören neben der Autismusabklärung Schlaf-, Fütter- oder Schreistörungen, aggressives Verhalten, Kindergartenverweigerung, Ängste oder Niedergestimmtheit. Ebenso kann ein Unfall, die Trennung der Eltern oder familiäre Gewalt Auslöser von Problemen sein. Sowohl bei der Autismusberatung wie bei der Spezialsprechstunde «Under5» ist die Nachfrage gross. Und sie wächst.

Welches sind die besonderen Herausforderungen?

Je jünger die Kinder, umso eingeschränkter ist ihre verbale



Dr. med. Michael Watson Bild: zvg

Sprache und ihr Verstehen der Welt, über die sie Auskunft geben können. Es ist unsere Aufgabe, diese «Sprache der Kleinen» zu verstehen, also in erster Linie das Nonverbale zu entschlüsseln. Ebenso wichtig ist es, die individuelle Lebenswelt jedes Kindes kennen zu lernen. Das heisst hinschauen und beurteilen, was Einfluss auf die

Entwicklung des Kindes hat und was nicht. Wir sind damit wie Dolmetscher für die Eltern, Fachpersonen und das Umfeld.

Was wünschen Sie sich?

Dass die Grundbedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen: physiologische Bedürfnisse und solche nach Sicherheit, Bindung, Exploration, Spiel, Sinneswahrnehmung, Erfahrungen eigener Wirksamkeit und der Vermeidung negativer Erfahrungen. Sie sollten bestimmen, wie wir als Familien, Fachpersonen und Gesellschaft Entscheidungen für Kinder treffen. «Die Kinder sind unsere Zukunft!» Dieser Satz sollte uns leiten. Die Investition in ihre psychische Gesundheit lohnt sich nicht nur, sondern ist Voraussetzung für deren Wohl und Basis einer gesunden Gesellschaft. bac

KSA Kantonsspital Aarau



Kantonsspital Baden

PDAG

Für Ihre psychische Gesundheit



gesund
heit
aargau